

INTERNETRECHERCHE

Lebenskunst

ARS VIVENDI! Die Lebenskunst des Menschen bezieht sich auf seine Daseinsbewältigung. Sie reicht von der Kunst des Lebensgenusses über die gelassene Lebensmeisterung hin zur Meisterung schwieriger Lebensverhältnisse im Sinne der Überlebenskunst: <http://de.wikipedia.org/wiki/Lebenskunst>
Unter uns Menschen befinden sich geborene Lebenskünstler (so eine häufige Annahme), gewordene Lebenskünstler und des Lebens Unkundige. Dem werdenden, also dem lernenden Lebenskünstler wollen wir heute einige Impulse geben. Rüstzeug zur Lebenskunst gibt es zuhauf. An vorderster Front stehen die Philosophie und die Religionen. »Finde das rechte Maß« sagt uns die Benediktinische Ordensregel für Arbeit und Leben. Pater Anselm Bilgrim, benediktinischer Unternehmensberater, fasst das Lebenskunst-Wichtige in seinem neuen Buch zusammen: www.geo.de/GEO/kultur/gesellschaft/3958.html?t=print

Bereits Aristoteles hat uns das rechte Maß verordnet. Die Mitte sozusagen als Maß zwischen zwei Irrwegen. Das Zuviel und das Zuwenig sind fehlerhaft. Wer sich über die Mitte der Tugenden informieren möchte, gehe zu www.textlog.de/33437.html.

Die Pfarrerin Heidrun Dörken aus Frankfurt/M. fragt sich, wie die evangelische Lebenskunst im 21. Jhdt. aussehen könnte. Da treffen wir auf Luthers bekannten Ausspruch:

»Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt in tausend Stücke zerbräche, ich würde heute noch einen Baum pflanzen.« Höchste Lebenskunst, so lässt sich folgern, ist Zuversicht und Tatkraft. Siehe www.dradio.de/dkultur/sendungen/feiertag/692507/

Vom Buddhismus als Kunstform und Lebenskunst ist im »Handbuch für die Menschheit« die Rede. Gemeint ist die Kunst der beispielhaften und lobenswerten Lebensführung, die gleichsam Lebenskunst und Lebensmeisterung sind. Dazu gehören drei Voraussetzungen:

Moralische Reinheit, ein ruhiger und gesammelter Geist sowie Weisheit. Siehe unter: www.dhamma-dana.de/buecher.htm

Islam und Lebenskunst sind googlemäßig wenig ergiebig. Fündig werde ich bei der »Islamischen Zeitung«. Da wird islamische Lebenskunst mit dem Markt in Verbindung gebracht. Zitat: »Zweifellos ist das islamische Modell eng mit ökonomischen Fragen verwoben. Der Prophet, fern jeder romantischen Weltabgewandtheit, etablierte in seiner gesegneten Stadt nicht etwa nur eine Moschee, sondern auch einen Markt. Die islamische Lebenskunst war dabei von jeher und immer mit der Existenz eines freien, allgemein zugänglichen Marktes verwoben. Nur der freie Markt ist langfristig in der Lage, das »Ghetto« zu beleben und auch dem kleinen Mann ein minimales Einkommen zu garantieren. Der Beitrag von Moschee, Stiftungen und Markt hilft dann auch dem »kleinen Mann«, der arm sein mag, eine würdevolle und niveauvolle Existenz innerhalb einer solidarischen Gemeinschaft zu sichern. Nur so ist innerer und äußerer Frieden denkbar.«

Der bengalische Dichter Rabindranath Tagore (1861-1941) verfasste eine Schule der Lebenskunst, in der er die indische und europäische Pädagogik zusammenführte: www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/TagoreRabindranath

Ein sinniger Spruch von Tagore:

»Am reichsten sind die Menschen, die auf das meiste verzichten können.« Coco Chanel hat diesen Gedanken auf ihre Art ausgedrückt:

»Lebenskunst ist die Kunst des richtigen Weglassens, das fängt beim Reden an und hört beim Dekolleté auf.«

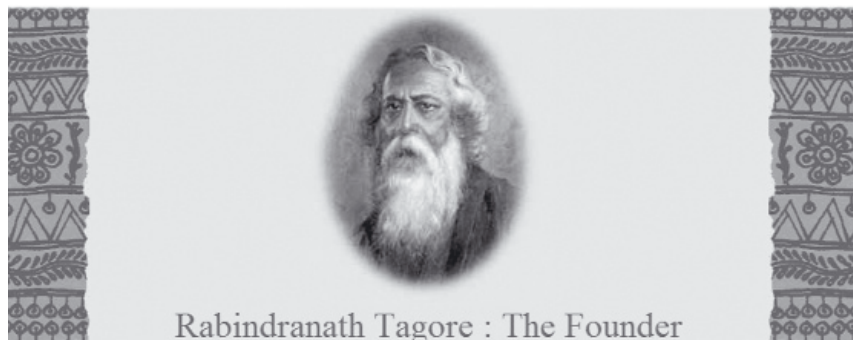
(www.sinnsprueche.de/daten/s156.ht)

Die »Philosophie der Lebenskunst« von Wilhelm Schmid ist bereits in der 6. Auflage erschienen. Der Philosoph sagt: »Der Lebenskunst-Mensch zeichnet sich durch bewußte Lebensführung aus. Die kann, wenn eine entsprechende Wahl getroffen wird, in großer Sturheit bestehen, einer stoischen Haltung. Flexibilität ist eine andere Option.« (<http://parapluie.de/archiv/haut/lebenskunst>)

Lebenskünstler sind also stur und flexibel. Das passt in gewisser Weise zur Auffassung Epiktets, der sinngemäß sagte, der Mensch soll das aktiv angehen, was er beeinflussen kann, und jenes stoisch ertragen, was er nicht verändern kann, nach dem Motto: »Ertrage und entsage.« (http://vorleser.soforth hoeren.de/product_info.php?products_id=5477)

Na, bei all den Impulsen können wir doch tatkräftig in beharrender und flexibler Manier kunstvoll weiterwursteln und dabei manches einfach so belassen wie es ist. Aussitzen! Katholisch übersetzt bedeutet Aussitzen: beten, hoffen, warten, dazwischen sündigen, beichten und schließlich darauf vertrauen, dass das Unumstößliche sich vielleicht einmal selbst umstößt. Um all das zu verkraften, braucht es eine gute Portion Humor. Humor als Lebenskunst! www.existenzanalyse.co.at/kongress/Lebenskunst.pdf

Tilly Miller



www.visva-bharati.ac.in/Rabindranath/Rabindranath.htm